

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Abonnementspreis:
für Deutschland u. Oestr.-Ungarn
bei direktem Bezuge von der Ex-
pedition in Streifbandsendung
vierteljährlich 1,75 Mark,
jährlich 6,75 Mark
pränumerando.
Bestellungen nimmt ferner jede
Postanstalt oder Buchhandlung
zum Preise von 1,50 Mark pro
Quartal entgegen.
Abonnementspreis für's Ausland
jährlich 7,50 Mark
pränumerando.

Preise der Anzeigen:
die viergespaltene Petit-Zelle
oder deren Raum
für Geschäfts- und vermischte
Anzeigen 30 Pfg.,
für Stellen-Angebote und Gesuche
20 Pfg.
Die ganze Seite (400 Zeilen à 30 Pfg.)
wird mit 100 Mark berechnet.
Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung
erscheint am 1. und 15.
eines jeden Monats.
Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg.
Probenummern (aus überzähligen
Beständen) werden auf Verlangen
gratis und franko zugesandt.

Fachblatt für Uhrmacher.

Post-Zeitungliste
No. 1791.

Verlag von Carl Marfels, Berlin W., Jäger-Strasse 73.

Fernsprech-Anschluss:
Amt I, No. 2984.

XIX. Jahrgang.

Berlin, den 15. Oktober 1895.

No. 20.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Eine Weihnachtsgabe für unsere Leser. — Ein Tag in der Expedition. — Das Reguliren der Uhren nach Fixstern-Beobachtungen. I. — Ein Besuch der Jubiläums-Ausstellung in Glashütte. II. — Vorrichtung zum Reguliren der Gangtiefe in Cylinderuhren. — Aus der Werkstatt (Einfaches Entmagnetisir-Werkzeug). — Sprechsaal. — Patent-Nachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

Eine Weihnachtsgabe für unsere Leser.

Unsere kleine Broschüre über die Ursache der zunehmenden Schwierigkeit, sich zu ernähren, und über die weitverbreitete Armuth inmitten des Reichthums und angesichts einer beispiellosen Produktionskraft, hat, wie schon früher erwähnt, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, eine ausserordentlich günstige Aufnahme und Beurtheilung gefunden. Noch in allerletzter Zeit wurde sie von dem Deutschen Bunde für Bodenbesitzreform, der bekanntlich viele hervorragende Gelehrte und in wirthschaftlichen Dingen wohl-erfahrene Männer zu seinen Mitgliedern zählt, als die beste Broschüre dieser Art erklärt und in 500 Exemplaren erworben, um als Einführung in die erhabenen Gedanken des berühmten Volkswirtschaftslehrers Henry George zu dienen. Der grosse Absatz dieses Werkchens wird in aller Kürze eine Neu-Auflage nöthig machen.

Von der Ansicht ausgehend, dass eine Reform und Gesundung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse nur erfolgen kann, wenn die eigentliche Ursache des Niedergangs allgemeiner erkannt ist, haben wir uns im Interesse der Sache entschlossen, die neue Auflage — und soweit sie reicht, auch den Rest der alten — allen unseren Lesern, die sich für die soziale Frage interessiren, als Weihnachtsgabe gratis und franko zur Verfügung zu stellen, überzeugt, dass wir ihnen nichts bieten könnten, was in den heutigen Zeitverhältnissen werthvoller wäre.

Wir ersuchen alle Kollegen, die von unserem Anerbieten Gebrauch machen wollen, um recht baldige Benachrichtigung, damit wir die Höhe der neuen Auflage entsprechend festsetzen können.

Hochachtungsvoll

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

Ein Tag in der Expedition.

Von J. Petit.

Wie Du dich wohl noch entsinnen wirst, geneigter Leser, habe ich dich vor längerer Zeit in das Leben und Treiben einer Fourniturenhandlung eingeführt, weil ich voraussetzte, dass es dich interessiren würde, zu sehen, wie es in einem solchen Geschäft, das deinem Beruf so nahe steht und dir unentbehrlich geworden ist, zugeht. Ich hatte mich nicht getäuscht; eine ganze Anzahl beifälliger Zuschriften bestätigten

meine Voraussetzung und ermuthigen mich, heute wieder einmal eine Einladung an dich ergehen zu lassen. Diesmal wollen wir unsere Schritte nach der Expedition einer Fachzeitung lenken und zwar, wenn es dir recht ist, nach den Geschäftsräumen unserer dir lieb gewordenen Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

Der Verleger derselben wird gewiss nichts dagegen einwenden, wenn ich dich in die Geheimnisse des Fachzeitungswesens ein wenig einweihen und dich auf Alles, was dir den Verkehr mit deinem Fachblatt erleichtern kann, aufmerksam mache.

Es ist noch zeitig; kaum hat die nahe Fabrikuhr die achte Morgenstunde verkündet, so fliegen auch schon rasselnd die Rollbäden in die Höhe, und das wortkarge Faktotum des Hauses ist mit anerkennenswerthem Eifer bemüht, die Spuren des heissen Kampfes, der in diesen traulichen Räumen Tags zuvor gewüthet, mit Besen und Scheuertuch zu verwischen. Wir haben unsern Besuch auf den Tag des Schlusses der Inseraten-Aufnahme verlegt, denn da ist uns die beste Gelegenheit gegeben, Alles zu beobachten und den Gang der Dinge so richtig zu verfolgen. Bei unserer Ankunft finden wir schon einige Druckerlehrlinge versammelt. Mit mächtigen Ledermappen ausgerüstet, warten sie darauf, Manuskripte entgegenzunehmen oder die bereits gesetzten Theile der Zeitung zur Korrektur vorlegen zu können.

Der Expedient ist schon in voller Thätigkeit; gehört es doch zu seinen Obliegenheiten, ganze Stösse von Briefschaften zu öffnen, zu sortiren und zur Bearbeitung an die verschiedenen Angestellten zu vertheilen. In fliegender Hast vollzieht sich diese Arbeit heute, am Tage des Redaktionsschlusses, wo es gilt, so bald als nur irgend möglich alles zur Aufnahme für die Nummer Bestimmte nach der Druckerei zu befördern.

Ich bitte dich nun, lieber Leser, jetzt recht aufmerksam sein zu wollen, damit sich unser Rundgang für dich auch lohnt; ohne Zweifel wirst Du so Manches sehen, aus dem Du eine Lehre ziehen kannst, und wenn es auch nur die wäre, es nicht so zu machen wie Andere.

Du brauchst nicht bescheiden abseits zu rücken; nimm nur ungenirt recht nahe bei dem brieföffnenden Expedienten Platz und fürchte nicht, eine Indiskretion zu begehen, wenn Du dir einen Blick in die verschiedenen Briefe und Postkarten erlaubst. Es steht dir Alles zur Einsicht offen, von der harmlosen „Einzelnummer-Bestellung“ mit der obligaten Einlage von 30 Pf. in Briefmarken an, bis zu der energischen Reklamation eines wuthschraubenden Kollegen. Du empfindest Mitleid